

Mann“ den Namen Sygambri, d. i. *Sygmänner* erhalten haben soll. Sie wohnten zur Zeit des Drusus, der ihnen die empfindlichsten Niederlagen versetzte, von der Sieg an nördlich bis zur Lippe; ein Theil von ihnen ward von Tiberius unter dem Namen der Gugerni auf das linke Ufer des Rheins versetzt. Zur Zeit des Ptol. sitzen sie bei den kleinen Bructeri. Nach Claudian. de IV. Cons. Hon. 416 machen sie einen Haupttheil des Bundes der Franken aus. Tacit. a. a. O. Horat. Od. 4, 2, 14.

MATTIACI, *Martiacol*, Pt. 2, 11. Stammverwandte der Catti, wie die Batavi, zwischen dem Main und der Lahn. Nach Tacit. Ann. 11, 20. kommt dieser Specialname unter dem K. Claudius zuerst vor; unter dem Drusus und Germanicus erscheinen sie noch als Catti. Sie waren den Römern, nach Tacit. G. 29. frühzeitig unterworfen und sollen ihren Namen von dem deutschen Worte *Matte* „die Wiese“ und *Ach* „Quelle, Bad“ erhalten haben; folglich die Besitzer der *Wiesenquellen* oder der *Wiesebäder* (Wiesbaden) bezeichnen. In der späteren Zeit verschwindet ihr Name gänzlich und die Alemanni nehmen ihre Stelle ein. V. St. *Aquae Mattiacae*, *Fontes Mattiaci* (Wiesbaden, wo sich noch römische Ruinen finden), nach Plin. 31, 17. Ann. Marc. 29, 4. *Artannum*, *Aquavor* (Festung auf dem Taunus, nördlich von Homburg). Ptol. 2, 11. *Munimentum Trajani* (Spuren eines alten Römercastells bei Höchst) *Mattiacum*, *Murtaxov* des Ptol. 2, 11. (das heutige Marburg), verschieden von dem Mattiacum des Tacit. Ann. 1, 56. das an der Eder lag und von Germanicus zerstört worden ist.

II. I N G A E V O N E S.

Der Name *Ingaevones* soll ursprünglich deutsch seyn und *Meeranswohner* bedeuten, indem noch jetzt im Waldischen *Eigion* das *Meer*, und im Isländischen *Aigen* und *Aigeun* den Ocean bezeichnet. Vergl. Adelungs alt. Geschichte 5, 185. u. Wilhelms Germ. 89. 148. 335. In geographischer Hinsicht verstand Plin. 4, 28. unter ihnen die Küstenvölker von der Mündung der Ems an, die Bewohner der Cimbrischen Halbinsel, der benachbarten Inseln und, nach 4, 27, die Küstenvölker am Sevegebirge im äussersten Norden. Wahrscheinlich sind aber noch die Frisii dazu zu rechnen.

FRISII, nach Tacit. G. 31. *Φρισίοι*, Pt. 2, 11. *Φρισίοι*, Dio Cass. 51. *Φρισίονες*, Procop. 4, 20. a) in *maiores* und b) in *minores* getheilt. Der Name soll stammen von dem niederdeutschen Worte *Fresen* „beben, zittern“;